

Protokoll „Runder Tisch Ziegelhof“ am 28.03.2019, Breitwiesenhalle

Beginn: 19.05 Uhr

Ende: 22:20 Uhr

Teilnehmer: Bürgermeister Gerhard Kuttler, Alisa Stockburger (Verwaltung), Petra Schmettow (Büro finep), Bürgerschaft (ca. 80 Personen)

Bürgermeister Kuttler begrüßt die anwesende Bürgerschaft. Er erinnert an das Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Hochdorf und die darin priorisierten Themen. Obwohl im Ortsentwicklungskonzept nicht explizit Maßnahmen für den Ziegelhof vorgesehen waren, konnten dennoch einige Verbesserungen erreicht werden: z.B. Lärmindernder Asphalt auf der B 10 und schnelles Internet.

Frau Schmettow erläutert die Agenda für die heutige Veranstaltung.
Die zu behandelnden Punkte aus der Agenda lauten wie folgt:

- Überblick über die (Haupt-)Themen aus der Bürgerschaft und Lösungsansätze
 - Straßenzustand
 - Spielplatz
 - ÖPNV
 - Parkplatzsituation
- World-Café/ Diskussion an Pinnwänden
- Ergebnisübersicht
- Offene Fragen/ Anregungen & Ausblick

Zudem weist sie auf die Datenschutz-Aushänge in der Breitwiesenhalle hin.

Damit beginnt Bürgermeister Kuttler mit den Themen, die im Vorfeld der Veranstaltung von der Bürgerschaft vorgebracht wurden. Er bringt zum Ausdruck, dass nicht alle Themen in den Handlungsspielraum der Gemeinde fallen, und dass heute Abend auch nicht mit abschließenden Lösungen zu allen Themen gerechnet werden kann.

Straßenzustand:

Anhand des Straßenzustandskatasters für den Ziegelhof befinden sich die Straßen vor Ort in einem vergleichsweise guten Zustand. Straßensanierungen sind nicht nur abhängig von dem sichtbaren, oberflächlichen Zustand der Straße, sondern auch vom Zustand der Kanäle und Leitungen darunter. In den nächsten Jahren ist daher keine Sanierung der Straßen auf dem Ziegelhof vorgesehen.

Ergänzend hierzu merkt Bürgermeister Kuttler an, dass für die Gasversorgung durch die Netze-BW das Interesse der Bürgerschaft notwendig sei. Hierzu hat die Gemeinde Listen vorbereitet, in die sich die interessierte Bürgerschaft eintragen kann.

Im Anschluss an die Veranstaltung werden diese Listen an die Netze-BW weitergeleitet.

Spielplatz:

Da einige Bewohnerinnen und Bewohner im Vorfeld der Veranstaltung das Fehlen der Tischtennisplatte kritisiert haben, hat die Verwaltung diese wieder vor der Veranstaltung anbringen lassen. Hierzu bittet Bürgermeister Kuttler die Anwohner darum, bei erkennbaren Schäden am Spielplatz – insbesondere der Tischtennisplatte – mittels des Schadenmelders auf der Homepage der Gemeinde Hochdorf, die Schäden der Verwaltung frühzeitig mitzuteilen.

Nachdem der erste Informationsblock zu den Themen „Straßenzustand“ und „Spielplatz“ abgeschlossen ist, lädt Frau Schmettow die Bürgerschaft zu Rückfragen und Anregungen hierzu ein.

Aus den Reihen der Bürgerschaft wird bemängelt, dass der Sand in den letzten 5 Jahren weder gewaschen, noch aufgefüllt wurde. Auch dass die Verwaltung lediglich eine Tischtennisplatte angebracht hat, mit der Begründung dies könne vermehrt zu Vandalismus führen, wird eher kritisch gesehen. Die Verwaltung sollte öfters am Spielplatz nach dem Rechten sehen und eine weitere Tischtennisplatte anbringen.

Dies wird unterstützt durch eine weitere Wortmeldung. Die Verwaltung sei viel zu lange untätig gewesen. Zudem solle sich die Verwaltung bei den Rückschnitten der Bäume und Sträucher mit der Netze-BW abstimmen, damit nicht gänzlich die Schattenpotentiale auf dem Spielplatz genommen werden. Um dem Vandalismus vorzubeugen wird vorgeschlagen, eine Straßenlaterne am Spielplatz anzubringen.

Weiter wird vorgebracht, dass der Gehweg im Bereich Lerchenweg 5 bis 47 mittig absackt. Die Verwaltung wird gebeten dies zu prüfen und entsprechend zu tätig zu werden.

In Bezug auf die Wendeplatte wird gewünscht, dass der viele Bewuchs zurückgeschnitten wird, da das Wenden sonst nicht mehr möglich sei. Das trifft auch auf den Weg zum Freibad zu. Im Gegensatz zum Rückschnitt des Bewuchses des Weges, wird kritisiert, dass durch den Kahlschlag zur Straße hin deutlich mehr Lärm durchkomme.

Außerdem solle die Verwaltung die Privaten in diesem Bereich unterstützen, da der Weg nicht asphaltiert sei und im Regen durch den aufkommenden Matsch nur schlecht begehbar.

ÖPNV:

Bürgermeister Kuttler fährt mit dem Vortrag fort und informiert die Bürgerschaft über die Regelungen zum ÖPNV aus dem Nahverkehrsplan für den Landkreis Esslingen. Darin gilt der Ziegelhof als ausreichend an den ÖPNV angeschlossen, da sich dieser in einem Radius von 1.000 m zu einem Bahnhof mit Direktanbindung zum Stuttgarter Hauptbahnhof befindet und/oder sich Bushaltestellen in einem Radius von 500 m befinden. Zur „Angeschlossenheit“ muss lediglich eine der beiden genannten Bedingungen erfüllt sein.

Auch ist aufgrund der Parksituation ein Durchkommen des Busses nur erschwert möglich und würde zu zeitlichen Verzögerungen führen, die hinsichtlich des Fahrplanes nicht mitgetragen werden könnten.

Die Verwaltung möchte den Bürgerinnen und Bürgern auf dem Ziegelhof dennoch Angebote vorstellen, die die Situation verbessern könnten.

So könnten beispielsweise ein Mitfahrbänkle angebracht werden oder auch bürgerschaftlich engagierte Fahrdienste, wie bereits durch den Arbeitskreis Netzwerk angeboten, verstärkt genutzt werden.

Frau Schmettow ergänzt, dass die heutige Veranstaltung auch dazu genutzt werden kann, um sich selbst zu organisieren. Hierfür bieten die Pinnwände eine gute Möglichkeit. Die Gemeinde bietet sich an, bei der Koordination eines Anruf-Sammeltaxis o.a. zu unterstützen.

Auch an dieser Stelle lässt Frau Schmettow der Bürgerschaft wieder Raum für Rückfragen und Anregungen.

Zunächst wird vorgebracht, dass es nicht stimme, dass der Bus nicht über den Ziegelhof fahren kann, da dies während den Straßensanierungen auch möglich war. Bürgermeister Kuttler weist darauf hin, dass dies damals nur durch die angebrachten Parkverbote möglich war. Ohne diese Parkverbote könnte der Fahrplan vermutlich selten bis nie eingehalten werden.

In der Diskussion über mögliche Alternativen wird auch die Idee eines Bürgerbusses angesprochen. Dabei ist aber vor allem die ungeklärte versicherungstechnische Frage ein Hindernis für die Realisierung. In diesem Zusammenhang verweist Frau Schmettow auf die spätere Möglichkeit, Alternativen und/oder Ideen auf den Pinnwänden festzuhalten.

Es wird zudem angeregt, im Bereich des Heinrich-Otto-Areals einen Zebrastreifen oder eine Ampel anzubringen, da dies für viele Kinder Schulweg sei und die Straße sehr stark befahren sei. Weil sich dieser Bereich in Reichenbach befindet, wird Bürgermeister Kuttler ein Gespräch mit Bürgermeister Richter und dem letztlich zuständigen Landratsamt suchen und im Gemeindeanzeiger über die Ergebnisse berichten.

Parkplatzsituation:

Schließlich hält Bürgermeister Kuttler den Sachvortrag zum Thema Parkplatzsituation. Anhand der PowerPoint-Präsentation legt er die Gründe dar, die ausschlaggebend für die schlechte Parkplatzsituation auf dem Ziegelhof sein könnten. Einen nicht unwesentlichen Anteil nimmt dabei der geltende Bebauungsplan „Ziegelhof“ ein. An diesem Punkt bietet die Verwaltung der Bürgerschaft an, bei Interesse eine Bebauungsplanänderung in Erwägung zu ziehen oder über Befreiungen von Bauverbots- oder Vorgartenflächen Flächen für Stellplätze zur Verfügung zu stellen. Auch ein Flächenerwerb potentieller Stellplatzflächen ist für die Verwaltung denkbar.

Um ggf. das Stellplatzproblem etwas zu entschärfen und Anreize für andere Fortbewegungsmöglichkeiten zu schaffen, informiert Bürgermeister Kuttler über die Radwegkonzeption.

Dabei wird aus den Reihen der Bürgerschaft angeregt, auf einen Radschutzstreifen zu verzichten, da diese eher zu mehr Unfällen führen.

Damit leitet Frau Schmettow zur offenen Fragerunde über.

In diesem Zusammenhang wird angesprochen, dass auf dem Ziegelhof trotz Zone 30 viele PKW-Fahrer die Geschwindigkeit nicht einhalten und mit etwa 70 km/h an den Eingängen Amselweg und Lerchenweg fahren. Es wird angeregt, Blumentröge enger zu stellen und damit passive Geschwindigkeitsbegrenzungen hervorzurufen. Zudem kommt die Frage nach dem Aufstellen eines Blitzers oder Einbau von Bodenschwellen in diesem Bereich auf.

Die Anregungen werden laut Bürgermeister Kuttler gerne aufgegriffen. Hinsichtlich des Aufstellens eines Blitzers ist die Gemeinde auf das Landratsamt angewiesen. Schwellen sieht Bürgermeister Kuttler aus verkehrsrechtlichen Gründen eher skeptisch. Ob die Blumentröge versetzt werden, wird nochmals geprüft.

Es kommt weiter die Frage auf, ob eine Beschilderung mit „Anlieger frei“ und Parkierungsstreifen angebracht werden können. Auch hier ist laut Bürgermeister Kuttler das Landratsamt Esslingen zuständig. Die Gemeinde darf das nicht in eigener Instanz entscheiden. „Anlieger frei“- Beschilderungen werden allerdings ohnehin nur selten bewilligt, da die Kontrolle/Überwachung davon nur schwierig zu bewältigen ist. Insbesondere der Wunsch nach Parkierungsstreifen wird aufgegriffen und an das Landratsamt im Rahmen einer Verkehrsschau herangetragen.

Für die Bürgerschaft ist sowohl das Anbringen von Parkierungsstreifen, als auch das Einbauen von Bodenschwellen ein Muss, wenn eine Verbesserung angestrebt werden soll. Bei den Parkierungsstreifen wird Bürgermeister Kuttler Anfangs- und Endwinkel als Lösung vorschlagen.

Da zur bereits alltäglichen Parkplatzproblematik durch eine Baustelle im Bereich Kreuzung Amselweg/Finkenweg und einem möglicherweise damit verbundenen Parkverbotsschild zusätzlich Parkplätze entfallen, kommt der Wunsch aus der Bürgerschaft, dieses zumindest zeitlich zu begrenzen, da in den Abendstunden keine Bauarbeiten stattfinden, dennoch Parkplätze entfallen. Bürgermeister Kuttler gibt an, dies zu prüfen und ggf. eine zeitliche Begrenzung anzulegen.

Abschließend werden aus der Bürgerschaft die sich häufenden Pferdeäpfel auf den Feldwegen angesprochen. Dahingehend erläutert Bürgermeister Kuttler, dass eine Vereinbarung mit dem Reitverein bestehe, in regelmäßigen Abständen die Feldwege

zu reinigen. Es gibt außer dem Reitverein allerdings auch andere private Höfe. Es ist nicht zu unterscheiden von welchem Verursacher die Hinterlassenschaften kommen. Die Verwaltung schreibt die Höfe aber in regelmäßigen Abständen an.

Sodann erläutert Frau Schmettow nochmals kurz den Ablauf des World-Cafés sowie der Pinnwände. Es stehen mehrere Pinnwände bereit, die sich mit dem Thema Parkplatz-Möglichkeiten befassen. Dabei wird zwischen kommunalen und privaten Parkplatz-Möglichkeiten unterschieden. Auch stehen Pinnwände zur Verfügung, die sich mit der ÖPNV-Problematik befassen. Die zuvor vorgestellten Alternativen stehen hier zur Debatte.

Die Bürgerinnen und Bürger vermerken Anregungen auf den Pinnwänden und bewerten die einzelnen Möglichkeiten.

Im Anschluss daran macht Frau Schmettow einen kurzen Ergebnisüberblick über die Pinnwände:

Die Alternativen zum ÖPNV, insbesondere das Anruf-Sammeltaxi oder die WhatsApp-Fahrgemeinschaft finden keinen Anklang in der Bürgerschaft.

Das Mitfahrbänkle sollte nach Meinung der Bürgerschaft ausprobiert werden. Da es zum Thema „ehrenamtliche Fahrdienste“ nur wenige Äußerungen gab, fragt Frau Schmettow per Handzeichen das Interesse nach dem Angebot ab. 23 Personen haben Interesse an einem ehrenamtlichen Fahrdienst in Richtung Reichenbach, 20 Personen haben Interesse an einem Fahrdienst Richtung Hochdorf.

Die Parkplatz-Möglichkeiten wurden wie folgt bewertet:

- **Szenario 1 - Ortseingang Südwest (durch die Gemeinde):**
Die Lage der Parkplätze wäre zwar nicht zentral, grundsätzlich aber eine gute Möglichkeit. Grunderwerb von Seiten der Gemeinde wäre notwendig.
- **Szenario 2 - Einmündung Amselweg (durch die Gemeinde):**
Die zentrale Lage ist gut, allerdings könnte die Ein- und Ausfahrt schwierig werden wegen des Verkehrs. Auch hier wäre ein Grunderwerb durch die Gemeinde notwendig. Die Fläche eignet sich auch für den Standort des Mitfahrbänkles.
- **Szenario 3 - Spielplatz (durch die Gemeinde):**
Der Standort Spielplatz findet nahezu nur negative Bewertungen. Parkplätze an dieser Stelle werden eher kritisch gesehen.
- **Szenario 4 - Stellplätze in Vorgärten (durch privat):**
Stellplätze in den eigenen Vorgärten schaffen wird von der Bürgerschaft eher skeptisch gesehen. Wenn dann nur als Option für diejenigen, die ein eigenes Auto haben.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankt sich Bürgermeister Kuttler über das große Interesse und die rege Teilnahme der Bürgerschaft. Er führt auf, dass sich die Verwaltung zunächst einen Überblick über die Themen und Ergebnisse verschafft und diese dann auswertet. Im Gemeinderat wird über die Veranstaltung berichtet. Erste Maßnahmen werden, soweit möglich, ergriffen. Eine Folgeveranstaltung – ggf. auch kleiner bzw. auf ein einzelnes Thema bezogen – ist nicht ausgeschlossen.